



Der älteste Straßenlauf auf dem historischen Kopfsteinpflaster der Wiener Höhenstraße.



Auch Hobbyathlet*innen messen sich auf den traditionellen 14,3 Kilometern bis ins Sportzentrum Marswiese.



Den Streckenrekord von 42:12 Minuten hält seit 2008 der Kenianer Geoffrey Gikuni-Nduni.

Im Laufe(n) der Zeit

Trotz bescheidenen Verhältnissen ist die Veranstaltung reich an Ruhm. Im Rennen um die Tradition liegt sie an der Spitze. Der Höhenstraßenlauf gilt als der älteste, kontinuierlich durchgeführte Straßenlauf Europas. Der denkmalgeschützte Kopfsteinboden ist voll gepflastert mit Geschichten.

Der Höhenstraßenlauf feiert heuer sein 75-Jahr-Jubiläum. Im Laufe(n) der Zeit sammelt sich so einiges an Kuriositäten, Schönheiten und Schwierigkeiten an. „Die erste Veranstaltung hat 1949 stattgefunden. Ich bin im selben Jahr geboren!“ Rasch kristallisiert sich eine Verbindung zwischen dem Höhenstraßenlauf und Veranstalter Mag. Roland Herzog heraus. „Bei der Schnellebigkeit des Sports ist es beachtlich, dass sich dieses Ereignis bis heute hält.“ Flugs befindet sich eine gewisse Sentimentalität im Anflug. „Dreimal bin ich als Aktiver mitgelaufen. Gar nicht so

schlecht. So Fünfter und Sechster“, erinnert sich der ASVÖ-Wien-Vizepräsident an seine flinken Beine. Im Nu wird er vom Athleten zum Funktionär. „Eine Hilfe“, wie es Herzog in „höflich-höflicher“ Zurückhaltung ausdrückt. „Ich war im Ziel für die Zeitnehmung und Auswertung verantwortlich. Ohne Computer und ohne nix!“ Dann stellt Herzog die Uhren sozusagen auf null. „Erfunden hat das Ganze ein gewisser Herr Karl Reinelt, der übrigens 101 Jahre alt wurde. Ein Ein-Mann-Betrieb. Er ist auf der Marswiese in seinem Kammerl gesessen, hat das Fenster geöffnet, die Leute haben sich angemeldet

und er hat die Startnummer rausgereicht.“ Die Nennungen für den Debütlaf 1949: überschaubar, knapp mehr als eine Handvoll. Nach exakter Zählung sechs Mann hoch. Die Frauen durften erst ab 1973 (!) an den Start. Anno 2023 gesteht Herzog dem Höhenstraßenlauf eine „kaiserliche Ehre“ zu: „Der gehört inzwischen zu Wien wie der Würstelstand!“

»Bei der Schnellebigkeit des Sports ist es beachtlich, dass sich dieses Ereignis bis heute hält.«

Wurscht. Zurück zu den Zahlen. Wie bestellt – ausgerechnet zum Fünziger – verzeichnet der Höhenstraßenlauf seine Höchstteilnehmerzahl – die 800er-Marke fällt. „Weil das Fernsehen massiv eingestiegen ist“, weiß Herzog zu berichten. Der Ein-Mann-Betrieb hat sich mittlerweile vervielfacht. Jetzt sind rund 100 Personen am (Lauf) Werk beteiligt. „Es ist zu einer Ganzjahresgeschichte geworden, was den Aufwand betrifft“, schildert der Obmann des LV Marswiese. Vom en gros zum en détail: „Im Winter werden die formalen Voraussetzungen geschaffen. Bis zu 40 verschiedene Stellen beziehungsweise Behörden wie Polizei, Magistrat, Rettung etc. sind da involviert. Ein paar Mal gab es schon den Trend, dass es keine Genehmigung mehr gibt. Da musst du dann halt bestimmt auftreten“, weiß Herzog bestens Bescheid über das Wiehern des Amtschimmels. Die größte Schwierigkeit im Laufe seiner (Höhenstraßen)Zeit.

„Die Veranstaltung stand schon öfters vor der Einstellung“, gibt Herzog zu. Nichtsdestotrotz: Im Februar und März wird flott dahin „getrabt“. „Die echte Arbeit“, wie es der Organisator nennt. Mit diversen Bestellungen und den weiteren nötigen Verhandlungen. Juli, August und September bezeichnet der Funktionär in Folge als die „intensiven Monate“. Ehe am 7.10.2023 tatsächlich der Startschuss für den 75. Höhenstraßenlauf fällt ...

Obwohl reich an Tradition, auch in Zukunft in bescheidenen Verhältnissen: „Viele neue Veranstaltungen wollen nicht mit dem Laufen an sich, sondern mit dem Rundherum punkten und beeindruckten. Mit Geschenken, technischem Aufwand und dem Unterhaltungsprogramm beim Start, auf der Strecke sowie im Ziel. Bei uns geht es weiterhin rein um die Freude am Laufen und nicht darum, ob der Sänger X oder die

Sängerin Y richtig oder falsch singt.“ Klingt stimmig. Jedenfalls ist Herzog um den guten Ton bei seiner Laufkundschaft bemüht. 400 Teilnehmer*innen werden zum Jubiläum erwartet. Für die jeweils drei „Klassenbesten“ jeder Alterskategorie gibt es Pokale. Die herzoglich-fürstlichen Preisgelder wurden vor ein paar Jahren mangels Sponsoren ersatzlos gestrichen. Das Budget für den Höhenstraßenlauf beläuft sich auf 10.000 bis 12.000 Euro. Das meiste Geld „rennt“ dabei in die Wiener Verkehrsbetriebe. „Am Cobenzl fällt für circa eine halbe Stunde der Bus aus. Für diese Einstellung und das Nichtfahren des 38A müssen wir 2.000 Euro zahlen. Die Polizei rechnet für jeden Mann jede angefangene halbe Stunde ab“, kalkuliert Herzog die „königlichen“ Kosten.

Doch es zahlt sich aus. Zum Glück gibt es kein Minus. Und Herzog kam im Laufe der Jahre mit unzähligen schönen Erlebnissen immer voll auf seine Rechnung. Zum Beispiel trotz „Pech mit dem Blech“. „Unsere Transportbusse bringen alle Teilnehmer*innen von unten beim Treffpunkt Marswiese rauf zum Start auf den Leopoldsberg. Einmal ist ein Fahrzeug im Graben gelandet. Alle sind Gott sei Dank unverletzt und unbehelligt in die Ersatzbusse umgestiegen. Schön, dass trotz des Unfalls nix passiert ist“, freut sich Herzog über den problemlosen „Pannendienst“.

Das „Kapitel Kolonne“ reiht Herzog unter K wie Kuriositäten ein. „Früher ist der Verkehr ja überhaupt nicht gesperrt gewesen. Da wurde zwischen den Autos gelaufen. Knapp vor Neuwaldegg hat sich eine Kolonne mit rund 20 Fahrzeugen gebildet. Lauflegende Dolfi Gruber – auf seine Art gewöhnungsbedürftig – war darüber so verärgert, dass er auf den Autos herumgesprungen ist. Nicht nur ein guter Läufer, sondern auch ein begnadeter Tänzer!“ Ein Tänzchen mit Folgen. „Ein Spiegel ist dabei abgebrochen und es wurde an mich eine mündliche Schadenersatzforderung gestellt. Ich habe sie an den Herrn Gruber weitergeleitet.“ Die „Höhe“ beim Höhenstraßenlauf ...

PS: Selbst ein Blick in den „Rückspiegel“ konnte nicht aufklären, ob der Schaden jemals bezahlt wurde. Schade ...

PPS: Nicht minder verblüffend, dass der überwiegende Teil der 14,3 Kilometer langen Strecke des HÖHEN-Straßenlaufes bergab verläuft ...

Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

SPORT AUSTRIA BUNDES-SPORTORGANISATION

Österreichisches Umweltzeichen Green Events

Alles was bewegt

Das größte Open-Air-Sportfest in Österreich

23.09. TAG DES SPORTS

WIENER PRATER

Vorplatz des ERNST-HAPPEL-STADIONS

Samstag – 10:00 bis 18:00 Uhr – Eintritt frei

Erlebe 100 Sportarten! Triff Deine Stars! Gewinne tolle Preise! Alle Infos unter www.tagdessports.at